

Präsident Dr. Schaffrath: An die zweite Deputation!

(Nr. 423.) Bericht der ersten Deputation der Zweiten Kammer über den durch das Königl. Decret Nr. 18 der Ständeversammlung vorgelegten Gesetzentwurf, Abänderungen der Verfassungsurkunde und des Gesetzes über die Wahlen zum Landtage betreffend.

Präsident Dr. Schaffrath: Zum Druck und auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen.

(Nr. 424.) Königl. Decret vom 16. Januar 1874, ein nachträgliches Postulat für die Universität Leipzig betreffend.

Präsident Dr. Schaffrath: Ich bitte, das Königl. Decret der Kammer mitzutheilen.

(Geschieht.)

An die zweite Deputation.

(Nr. 425.) Petition Heinrich Theodor Körners in Chemnitz und Genossen um Erbauung einer Staatsseisenbahn von Stollberg via Niederdorf, Jahnsdorf, Neukirchen und Harthau.

Präsident Dr. Schaffrath: An die zweite Deputation.

(Nr. 426.) Protokoll der Ersten Kammer vom 16. Januar 1874, betreffend deren Berathung über das Königl. Decret Nr. 35, die Verabschiedung der Civilliste betreffend.

Präsident Dr. Schaffrath: An die zweite Deputation zur Abfassung der ständischen Schrift.

(Nr. 427.) Desgleichen von demselben Tage, betreffend deren Berathung über Position 2 des außerordentlichen Ausgabebudgets und das hierauf bezügliche Decret Nr. 34, den Neubau des Hoftheaters betreffend.

Präsident Dr. Schaffrath: An die zweite Deputation.

(Nr. 428.) Herr Abg. Penzig überreicht eine Petition von J. H. Bornemann in Meerane und Genossen um Nichtannahme des Antrags des Abg. Dr. Meißner auf Erlass eines Gesetzes gegen die Verunreinigung fließender Gewässer und bittet, indem er die Petition zur seinigen macht, um deren Abgabe an die dritte Deputation.

(Nr. 429.) Anschließerkklärung an vorgedachte Petition von J. F. Zschille in Chemnitz und Genossen.

Präsident Dr. Schaffrath: An die dritte Deputation.

(Nr. 430.) Petition von Christ. Hermann Buschbeck und Wilhelm Ernst Martin in Böhmisch um Weiterführung des bereits in Angriff genommenen Bahnbaues von Chemnitz nach Adorf auf Staatskosten.

(Nr. 431.) Gleichlautende Petition von Friedrich August Decker in Niederzöbnitz und 23 Genossen.

(Nr. 432.) Petition gleichen Inhalts von Paul Maentler in Niederzöbnitz.

Präsident Dr. Schaffrath: Alle drei Eingaben sind an die zweite Deputation abzugeben.

(Nr. 433.) Herr Staatsminister Dr. von Gerber ladet die Kammermitglieder ein zur Besichtigung der in Wien ausgestellt gewesenen Gegenstände des sächsischen Unterrichtswesens.

Präsident Dr. Schaffrath: Ich bitte, diese Zuschrift der Kammer mitzutheilen.

Dieselbe lautet:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Erw. Hochwohlgeboren

wird in Erinnerung sein, daß die zur Wiener Weltausstellung vom Jahre 1873 gehörende Ausstellung des sächsischen Unterrichtswesens eine günstige und anerkennende Beurtheilung gefunden hat.

Nachdem nun die seiner Zeit nach Wien gesandten Lehrmittel, Schulhausbaupläne, Schuleinrichtungsgegenstände und Schülerarbeiten, soweit die Mitaussteller dieselben nicht schon zurückgezogen oder verkauft haben, wiederum hier eingetroffen sind, hat das Ministerium dahier eine kleine Nachausstellung veranstaltet, um auch denjenigen Lehrern und Freunden des Schulwesens, welche die Wiener Weltausstellung nicht besucht haben, Gelegenheit zur Ansicht der dort ausgestellten, das sächsische Schulwesen betreffenden Gegenstände zu verschaffen.

Der ergebenst Unterzeichnete darf wohl annehmen, daß auch den Mitgliedern der Hohen Zweiten Kammer, welche jederzeit einen so warmen Antheil an der Hebung des sächsischen Schulwesens kundgaben, die Gelegenheit nicht unerwünscht sein werde, von dieser allerdings nur bescheidenen, nicht mehr vollständigen und in nicht ganz ausreichenden Räumlichkeiten untergebrachten Nachausstellung Kenntniß zu nehmen.

Ich erlaube mir daher Erw. Hochwohlgeboren ganz ergebenst anzuzeigen, daß unsere Schulausstellung für die Mitglieder der Hohen Kammer von Donnerstag, den 22. d. Mts. ab in den Stunden von 10—2 Uhr täglich geöffnet sein wird.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Dresden, am 19. Januar 1874.

Erw. Hochwohlgeboren

ergebenster

Dr. von Gerber.

Präsident Dr. Schaffrath: Ich bitte, mit dem Vortrag der Registrande fortzufahren.